

## Zum Personalstand der Vordernberger Radwerke vor und nach 1800

Von Paul W. Roth

Vordernberg war seit jeher eines der bedeutendsten Eisenhüttenzentren Europas.<sup>1</sup> 14 Schmelzöfen standen hier, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts von Stuck- zu Floß- bzw. Hochöfen umgebaut wurden. Über die Produktion Vordernbergs liegen seit dieser Zeit ausreichende Daten vor. Wenig ist aber bisher im Detail über die entsprechenden einem Radwerk zugehörigen Beschäftigten bekannt.

Ausführlichere Angaben bietet dazu das Archiv der Vordernberger Radmeisterkommunität,<sup>2</sup> die hier stichprobenweise ausgewertet werden können. Eine tabellarische Zusammenstellung von 1775 sei vorangestellt und zuerst interpretiert<sup>3</sup> (Tabelle 1). Sie verzeichnet insgesamt 865 Arbeiter an allen Radwerken.

Da die Radmeister die Berganteile besaßen, waren ihnen auch die Knapen zugeordnet. Es waren dies in der Regel 24 pro Werk, wobei auch 23 bzw. auch etwas mehr angeführt werden. Dazu kamen 4 (3 bis 6) Gedingehäuer.

Das Personal, welches sich mit Wald und Kohle zu befassen hatte, zählte ungefähr 16 Personen im Schnitt, bewegte sich aber in der Zahl zwischen 10 und 50(!). Eines der Radwerke (Nr. 11) verfügte zusätzlich über 10 Mann Floßfahrtspersonal, weil das Holz über den Wasserweg bis Leoben herant transportiert wurde. Einige wenige Hammerarbeiter (4) und zwölf für die Straßenerhaltung Zuständige waren gemeinschaftlich.

Hingegen wurden die Erzfuhren von jedem Radwerk gesondert durchgeführt, wozu 6 bis 7 Erzfürer notwendig waren, die einem Fuhrwesenaufseher unterstellt waren. Die Verwaltung eines Radwerkes oblag dem Blähhausschreiber, dem 7 Schmelzer unterstanden. Eine Aufgliederung in Bläher, Drosger und Gradler ist gesondert nicht mehr ausgewiesen.

Hiemit waren, grob gesagt, rund 60 Personen einem Radmeister unterstellt, wohl eine beachtliche Zahl. Trotz der Unterschiede kann festgehalten werden, daß die Verteilung der Arbeiterschaft relativ konstant war.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß die Jahresproduktion der einzelnen Radwerke einen ähnlichen Umfang aufwies.<sup>4</sup> Sie bewegte sich etwa

<sup>1</sup> Vgl. unter anderem G. Göth, Vordernberg in der neuesten Zeit oder geschichtliche Darstellung der Vereinigung der Radgewerken ..., Wien 1839. — A. Paulinyi, Der technische Fortschritt im Eisenhüttenwesen der Alpenländer und seine betriebswirtschaftlichen Auswirkungen (1660—1860), in: Österreichisches Montanwesen. Produktion, Verteilung, Sozialformen, hrsg. von M. Mitterauer unter red. Mitarbeit von P. Feldbauer (Sozial- und Wirtschaftshistorische Studien), Wien 1974, S. 144—180. A. J. Handtmann, Der technische Fortschritt im Eisenhüttenwesen der Steiermark und Kärntens von 1750 bis 1864, Diss. Marburg/Lahn 1980. — H. J. Köstler, Die Hochofenwerke der Steiermark von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Wiederaufnahme der Roheisenerzeugung nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Radex-Rundschau, H. 1/2, Radenthein 1982, S. 799—810. — H. J. Köstler, Das steirische Eisenhüttenwesen von den Anfängen des Floßofenbetriebes im 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, in: Erz und Eisen in der Grünen Mark. Beiträge zum steirischen Eisenwesen, hrsg. von P. W. Roth, Graz 1984, S. 109—149.

<sup>2</sup> Steiermärkisches Landesarchiv, SA Vordernberger Radmeisterkommunität (= VRK), ca. 370 Schub. Das Archiv ist zum größten Teil noch nicht geordnet.

<sup>3</sup> VRK, Sch. 25, H. 17.

<sup>4</sup> VRK, Sch. 78, H. 6.

Tabelle 1: Personalstand 1775

Summa	RW Nr.	Radwerksinhaber	Fuhrwesenpersonal		Bergbaupersonal		Schmelzwerkspersonal		Wald- und Kohlepersonal	Floßfahrtspersonal	Hammerarbeiter	Straßenpersonal
			Fuhrwesen-aufseher	Erzfürher	Knappen	Gedingshäuer	Blähhaus-schreiber	Schmelzer				
58	1	Herr Kraßberger	1	6	24	4	1	7	15	—	—	—
58	2	Edler Herr von Monsberg	1	5	23	3	1	7	18	—	—	—
53	3	Herr Hochkofler	1	7	24	3	—	7	11	—	—	—
54	4	Herr Stegmüller	1	7	24	3	1	8	10	—	—	—
57	5	Herr von Weissenberg	1	7	23	6	1	7	12	—	—	—
60	6	Kommunität	1	7	24	5	1	7	15	—	—	—
63	7	v. Eggenwald	1	6	24	4	1	7	20	—	—	—
103	8	Stadt Leoben	1	13	48	5	2	14	20	—	—	—
63	9	Herr Schragl	1	5	25	5	1	7	19	—	—	—
16		Idem iure Communitis	—	—	—	—	—	—	—	4	—	12
70	11	Herr Prandstetter	1	7	26	4	1	7	14	10	—	—
91	12	Herrn Gulingstein et Kommunität	1	6	23	2	1	8	50	—	—	—
54	13	Herr von Ebenthal	1	6	24	3	1	7	12	—	—	—
65	14	Eggenwaldsches Radwerk	1	7	27	5	1	7	17	—	—	—
865		Summa	13	89	339	52	13	100	233	10	4	12

Tabelle 2: Verzeichnis der beim Radwerk XIV nach 1773 aufgenommenen Arbeiter

Tauf- und Zuname	Alter	Gebürtig nach Ort, Pfarre, Herrschaft	Wohnhaft	Condition	Aufgenommen	Bei wem vorher gedient	Dessen Vater
Joseph Zöcher	38	Trofaiach, Herrschaft Ziernfeld	im Strohhausl zu Trofeng	Ord. Hauer	781	bei Walter zu Freising Bauernknecht	ein Bauer
Thomas Stix	26	Trofaiach, Herrschaft von Kalchberg	beim Maurer in der Krampen	„	779	bei Franz Schlägl, ord. Hauer	ein Bergknappe
Barthelme Puscher	25	Trofaiach, Herrschaft St. Peter	Prandstetter, Gasthof bei Gurzheim	„	780	bei Hs. von Ebenthal, ord. Hauer	ein Bergknappe
Andre Starz	32	St. Veit bei Graz, Herrschaft Waldstein	beim Temel auf Grätz	„	780	bei Ignaz Schrägl, ord. Hauer	ein Bauer
Matthias Papst	22	St. Peter, Herrschaft Ziernfeld	Sternwirt, Gasthaus zu St. Peter	„	781	bei Herrn von Ebenthal, Erzfürher	ein Zimmermann
Matthias Mooshuber	24	Trofaiach, Herrschaft Mell	beim Nachbarn in der Göß	„	781	bei Herrn Prandstetter, ord. Hauer	ein Keuschler
Simon Gauper	34	Semriach, Herrschaft Waldstein	Poscher Hube in Vordernberg	„	781	Maurergesell	ein Bergknappe, Feistritz
Simon Teitscher	26	Vordernberg, H. detto	im Löwenhof	Fuhrwesen-auf-seher	780	bei Franz Schragl, Erzfürher	ein Bauer
Johann Tomabauer	25	Vordernberg, H. detto	„	Erzfürher	780	„	ein Schmelzer
Thomas Mader	20	Vordernberg, detto	„	„	781	bei Hochkofler, ord. Hauer	ein Hauptzimmerer

1790 — mit einer Ausnahme — zwischen 10.220 und 17.870 Zentnern (1 Wiener Zentner  $\approx$  56 kg), zumeist aber zwischen 12.000 und 15.000. So machte die Gesamtproduktion 1790 190.984 Zentner aus, die von 1791 189.156, für die späteren Jahre ungefähr um die 200.000 Zentner (11.000 Tonnen).

Woher rekrutierten sich nun die Hauer und Fuhrwesenarbeiter? Eine Aufstellung über die um 1780 beim Radwerk XIV aufgenommenen Personen gibt darauf Hinweise<sup>5</sup> (Tabelle 2). Sie stammten zumeist aus Vordernberg oder Trofaiach, wenn sie nicht von den Herrschaften Waldstein und Ziernfeld von anderswo herkamen, welchen der Radwerksbesitzer verbunden war. Vielfach hatten sie schon bei anderen Radmeistern gearbeitet. Damit erscheint der Umkreisradius der Aufgenommenen begrenzt. Auch erscheint ihre soziale Herkunft eingengt. Söhne von bereits im Montanwesen Tätigen oder Bauern wurden aufgenommen.<sup>6</sup>

Änderten sich Zahl und Zusammensetzung der Arbeiterschaft in den nächsten Jahrzehnten? Nach einem Werbestandsverzeichnis von 1814<sup>7</sup> läßt sich die Zusammensetzung vergleichen (Tabelle 3): Die Gesamtzahl der Tätigen verringerte sich geringfügig um 20 Personen auf 845. Nun werden zusätzlich bei jedem zweiten Radwerk Verweser genannt. Die Kommunität beschäftigte außerdem 4 Berggeschworene und Übergeher sowie einen Tierarzt, waren bei den Radwerken doch insgesamt an Zugvieh 193 Pferde und 31 Ochsen vorhanden. Bei jedem Radwerk werden ein Hausknecht und ein,

Tabelle 3: Personalstand 1814

Radwerks-Nummer	Name des Radwerksinhabers	Beamte					Arbeiter						Zugvieh		
		Verweser	Schreiber	Tierarzt	Berggeschworene und Übergeher	Grubenvorsteher	Hauer	Schmelzer	Werkschmied	Zimmermann	Hausknecht	Führer	Holzleute	Pferde	Ochsen
I	Frau Josepha von Krahsberger	—	2	—	—	4	28	8	1	1	1	5	6	9	7
II	Herr Joseph von Seßler	1	1	—	—	5	29	8	1	1	1	6	10	12	5
III	Herr Johann Georg von Peball	—	1	—	—	4	20	8	—	1	1	4	6	12	—
IV	Herr Franz von Steyrer	—	1	—	—	5	20	8	2	3	1	6	25	11	8
V	Herr Gottlieb Edler von Schragl	—	1	—	—	5	14	8	—	—	1	4	10	13	2
VI	Kommunität	1	1	1	4	5	19	8	—	2	1	6	12	12	—
VII	Herr Christoph Freiherr von Egger	1	2	—	—	4	24	12	1	2	1	7	18	15	—
VIII et X	Stadt Leoben	1	2	—	—	8	48	12	2	2	2	13	40	33	—
IX	Herr Johann Nepomuk von Schragl	—	1	—	—	5	18	8	1	2	1	6	15	16	—
XI	Frau Geneveva von Prandstetter	1	1	—	—	4	31	7	—	1	1	5	10	12	9
XII	p. t. Fürst von Schwarzenberg	1	1	—	—	4	26	8	1	1	1	7	10	16	—
XIII	Frau Elisabeth von Ebenthal	—	1	—	—	5	26	8	1	1	1	8	16	17	—
XIV	Herr Josef Thad. Edler von Eggenwald	1	1	—	—	5	25	8	2	1	1	6	10	15	—
	Summe	7	16	1	4	63	328	111	12	18	14	83	188	193	31

<sup>5</sup> VRK, Sch. 16, H. 27.

<sup>6</sup> Dies hat schon detailliert für den Bereich des Neuberger Eisenwesens herausgearbeitet: O. Pickl, Steirische Arbeiter im Industrialisierungsprozeß. Herkunft, soziale Beziehungen und religiöses Verhalten der Arbeiter in der Industrie-Enklave Neuberg 1785—1875, in: Recht und Geschichte. Festschrift Hermann Balzl zum 70. Geburtstag, hrsg. von H. Valentinitich. Graz 1988, S. 387—407.

<sup>7</sup> VRK, Sch. 25, H 17.

auch bis zu drei Zimmerer genannt. Auch ein bis zwei Werksschmiede werden angeführt. Stark zurück ging die Zahl der im Holzwesen Beschäftigten — möglicherweise durch vermehrten Zukauf fremder Holzkohle —, indes sich die Zahl der Schmelzer ein wenig vergrößerte. Insgesamt ergibt sich aber kein stark verändertes Bild gegenüber 1775.

Für das Jahr 1814 ist schließlich auch der Natural- und Materialienbedarf der Radwerke im einzelnen ausgewiesen. Eine Gegenüberstellung zeigt aber, daß der Verbrauch der einzelnen Radwerke nicht einheitlich war. Vielleicht auch, weil die Angaben zum Teil geschätzt wurden. Auf der anderen Seite gibt es jedoch bereits Untersuchungen zu Entlohnung und Versorgung der im Montanwesen Beschäftigten,<sup>8</sup> so daß sich der vorliegende Beitrag mit der quantitativen Betrachtung des Personalstandes begnügen kann.

<sup>8</sup> So: R. Sandgruber, Der Scheibbs' Eisen- und Provianthandel vom 16. bis ins 18. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung preis- und konjunkturgeschichtlicher Probleme, Phil. Diss. Wien 1971. — G. Pferschy, Arbeit und Leben im steirischen Eisenwesen, in: Erz und Eisen in der Grünen Mark, wie Anm. 1, S. 387—409. — I. Wachter, Die soziale Lage der Bergarbeiter am steirischen Erzberg vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Erlaß des Allgemeinen Österreichischen Berggesetzes 1854, Dipl.-Arbeit, Inst. f. Geschichte, Graz 1986, S. 45—51.